

LUFTPOST Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
 LP 129/08 – 10.08.08

**Über Grenzstreitigkeiten im Kaukasus
 seit dem Zerfall der Sowjetunion**

Auszug aus der Internetzeitung russland. RU

(<http://www.russland.ru/analysen/morenews.php?iditem=162>)



Karte aus Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Caucasus-ethnic_de_150dpi.png)

NORDOSSETIEN: Die Osseten leben in zwei Staaten: Während Südossetien völkerrechtlich zu Georgien gehört, ist Nordossetien an Russland angegliedert. Moskau hat dort seine wichtigste Militärbasis im Kaukasus. Der Konflikt um das benachbarte Tschetschenien belastet auch Nordossetien stark. Die Provinz war im September 2004 Schauplatz des Schulmassakers von Beslan. Ein pro-tschetschenisches Kommando aus drei Dutzend Rebellen überfiel die Grundschule und hielt 1200 Menschen mehrere Tage als Geiseln. Bei einem desaströs gescheiterten Einsatz russischer Sicherheitskräfte fanden 331 Menschen den Tod, mehr als die Hälfte davon Kinder.

SÜDOSSETIEN: Nach einem bewaffneten Konflikt mit Georgien sprachen sich die Südosseten Anfang 1992 in einem Referendum mit überwältigender Mehrheit für ihre Unabhängigkeit und die Vereinigung mit Nordossetien aus. Im Juni desselben Jahres wurde nach einem Waffenstillstandsabkommen zwischen Russland und Georgien eine aus den drei Konfliktparteien bestehende Friedenstruppe an der georgisch-südossetischen Grenze stationiert. Damit endete die Gewalt jedoch nicht. Am Freitag entbrannte der militärische Kampf zwischen Georgien und Russland um die Vormacht in der Provinz.

ABCHASIEN: Die Region an der Schwarzmeerküste erklärte 1992 einseitig ihre Unabhängigkeit von Georgien. Nach einem einjährigen Krieg, bei dem tausende Menschen starben, unterlag die georgische Armee den Aufständischen. Nach den Kämpfen stationierte die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) eine Friedenstruppe in dem Gebiet. Im Zuge von Spannungen um den Status Abchasiens stockte Russland zur Verärgerung Georgiens Anfang Mai seine Truppen in dem Gebiet auf. Einen von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) vorgeschlagenen Friedensplan lehnten die Separatisten ab.

(Wir haben den Textauszug in Deutsch aus der eingangs angegebenen Website übernommen.)

Der russische Botschafter bei der NATO fordert die Allianz auf, sich aus Südossetien herauszuhalten

Prawda, 09.08.08

(http://english.pravda.ru/news/hotspots/09-08-2008/106047-russia_nato-0)

Dimitri Rogozin, Russlands Botschafter bei der NATO, hat am Samstag festgestellt, dass sich Russland nicht im Krieg mit Georgien befinde. Er teilte auch mit, dass es keine Feuer-einstellung geben werde, bevor Georgien nicht seine Truppen aus Südossetien abgezogen habe.

Rogozin drängte die NATO, nicht in den Konflikt einzugreifen, und fügte hinzu, dass Russland nur in Südossetien einmarschiert sei, um seine (dort lebenden) Staatsbürger zu schützen.

"Wir sehen uns nicht im Kriegszustand. Wir versuchen nur den Frieden zu bewahren und unseren (in Südossetien befindlichen) Friedenstruppen und der Zivilbevölkerung zu helfen," sagte er.

Dimitri Rogozin fügte hinzu, Georgiens Präsident könne sich wohl nicht vorstellen, was es heiße, einen Krieg mit Russland zu führen.

Rogozin, der auch mitteilte, dass er die militärische Führung der NATO informiert habe, erklärte, russische Truppen hätten die Kontrolle über Tschinwali, die Hauptstadt der Provinz Südossetien, übernommen.

"Wir führen keine Militäroperationen gegen Georgien außerhalb der Konfliktzone in Südossetien durch," sagte Rogozin zu Reportern in seiner Residenz in Brüssel.

Georgien hofft der NATO beitreten zu können. Rogozin teilte mit, Moskau erwarte, dass sich die Allianz zurückhalte und beschuldigte (den georgischen Präsidenten) Saakaschwili, den Konflikt "internationalisieren" zu wollen.

"Wir vertreten die Ansicht, dass die NATO nicht in den Konflikt involviert ist," sagte er den Reportern.

Er äußerte ferner, eine Feuereinstellung – wie sie Saakaschwili vorgeschlagen habe – werde es nur geben, wenn die georgischen Truppen aufhören zu schießen und sich auf die Positionen zurückziehen, die sie vor ihrer Offensive am Freitag inne hatten.

Rogozin ergänzte, wenn Georgien sich nicht an Vereinbarungen halte, könne kein "ernst zu nehmender Politiker oder Militärführer" erwägen, Friedenstruppen nach Südossetien zu entsenden.

Russland hatte am Samstag Hunderte von Panzern und Soldaten in die Provinz geschickt und mit der Bombardierung georgischer Ortschaften den Konflikt heftig eskaliert.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa / OSZE, die führende Sicherheitsorganisation Europas, kündigte an, sie wolle in Gespräche mit der georgischen und der russischen Führung eintreten.

"Es sieht sehr danach aus, dass sich der Krieg in Südossetien nun auch auf Abchasien ausweitet," sagte der finnische Außenminister Alexander Stubb, der die Kontakt-Gruppe (der OSZE) leitet, am Samstag vor Reportern in Helsinki.

Südossetien hat in einem Bürgerkrieg im Jahr 1992 seine faktische Unabhängigkeit errungen, und Russland hat den meisten seiner Einwohner ein Bleiberecht garantiert.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Russia's ambassador to NATO warns alliance to keep out of South Ossetia

Dmitry Rogozin, Russia's ambassador to NATO, stated Saturday that Russia was not at war with Georgia. The official said that there would be no cease-fire until Georgia withdrew its troops from South Ossetia.

Rogozin urged NATO not to interfere in the conflict and added that Russia entered S.Ossetia to protect its nationals.

"We do not consider ourselves in a state of war. We are just (keeping) the peace and helping our peacekeepers and the civilian population," he said.

Dmitry Rogozin added that Georgia's President cannot even imagine what it would be like to be at war with Russia.

Rogozin, who said he briefed NATO military officials, said Russian troops had wrested

control of Tskhinvali, the South Ossetian provincial capital.

"We do not conduct any military operation (against) Georgia outside the conflict zone" in South Ossetia, Rogozin told reporters at his residence in Brussels.

Georgia hopes to join the NATO alliance. Rogozin said Moscow expected the organization to keep a low profile and accused Saakashvili of trying to "internationalize" the conflict

"We take the view that NATO is not involved in the conflict," he told reporters.

He said a cease-fire - as proposed by Saakashvili - can only happen if Georgian forces stop shooting and return to positions they held before Friday's offensive.

Rogozin said if Georgia does not meet the conditions "no serious politician or military leader" could consider sending peacekeepers to South Ossetia.

Russia sent hundreds of tanks and troops into the province and bombed Georgian towns Saturday in a major escalation of the conflict.

The Organization for Security and Cooperation in Europe, Europe's leading security organization, said it plans to meet with Georgian and Russian leaders.

"It looks very strongly like the war is escalating both in the region of South Ossetia and now also in Abkhazia," Finnish Foreign Minister Alexander Stubb, who chairs the group, told reporters in Helsinki on Saturday.

South Ossetia won de facto independence after a civil war in 1992 and Russia has granted citizenship to most of its residents.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern